

Caritas lädt ein zur Aktion auf dem Rathausplatz

(red) Die Caritas im Erzbistum Köln erinnert mit der Aktion „Lasst keinen sitzen! - Demokratie wahr machen“ vor der Kommunalwahl an die Verantwortung der Politik für die sozial Schwachen in der Gesellschaft. Am Dienstag, 11. August, 10 bis 12 Uhr, findet dazu eine Aktion auf dem Solinger Rathausplatz statt. Mitarbeiter der Solinger Caritas sowie der Solinger Tafel wollen auf die „Gefahr des Sitzenlassens benachteiligter Bevölkerungsgruppen“ durch szenische Darstellungen aufmerksam machen, heißt es in der Einladung.

Politik für Schwache: „Lasst keinen sitzen“

Mit der Kampagne „Lasst keinen sitzen – Demokratie wahr machen“ erinnert die Caritas im Erzbistum Köln vor der Kommunalwahl an die Verantwortung der Politik für die sozial Schwachen in der Gesellschaft. Um dem Anliegen Ausdruck zu geben, werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Solinger Caritas-Bereichen Rechtliche Betreuung, Wohnungslosenhilfe, Suchtberatung sowie dem Fachdienst für Integration und die Solinger Tafel am Dienstag, 11. August, zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Rathausvorplatz auf die Gefahr des Sitzenlassens benachteiligter Bevölkerungsgruppen aufmerksam machen. In szenischen Darstellungen wird die Kluft zwischen Arm und Reich gezeigt. kc

Caritas-Aktion auf dem Rathausplatz

(red) „Lasst keinen sitzen! Demokratie wahr machen“ – unter diesem Motto erinnert die Caritas im Erzbistum Köln an die Verantwortung der Politik für die sozial Schwachen in der Gesellschaft. Morgen, **Dienstag**, 10 bis 12 Uhr, findet dazu eine Aktion auf dem Solinger Rathausplatz statt. Mitarbeiter der Caritas sowie der Solinger Tafel machen auf die „Gefahr des Sitzenlassens benachteiligter Bevölkerungsgruppen“ durch szenische Darstellungen aufmerksam.

Solinger Morgenpost, 12. August 2009

Die Kluft zwischen Arm und Reich wächst

VON PIA BERGMEISTER

Größer könnte der Unterschied auf dem Rathausplatz kaum sein: An einem festlich gedeckten Tisch nippen drei Herrschaften, vor Süßfrüchten sitzend, an einem Tässchen Tee. Beim Tisch daneben hat es noch nicht einmal für die Decke gereicht. Bei Gurken, Kartoffelsalat und einer Zigarette unterhalten sich dort zwei bescheiden gekleidete Frauen über die alltäglichen Nöte alleinerziehender Mütter. Mit ihrer gestrigen – gespielten – Aktion wollte die Caritas kurz vor der Kommunalwahl auf die immer größer wer-

dende Schere zwischen arm und reich – symbolisiert durch die zwei Tische – aufmerksam machen, auf soziale Isolation und die Verantwortung der Politik für sozial schwache Menschen. Das Motto des Wohlfahrtsverbandes: „Wir lassen keinen sitzen.“ Unterstützt wird die Aktion von der Solinger Tafel.

„Vor einiger Zeit haben wir uns mit allen Fraktionen getroffen und diskutiert, wie man der Armut in unserer Stadt begegnen kann“, so Dr. Christoph Humburg, Leiter der fusionierten Caritasverbände Wuppertal und Solingen. Denn mittlerweile lebe jedes vierte Kin in

Solingen unterhalb der Armutsgrenze. „Auf drei zentrale Ziele konnten wir uns dabei einigen: Mehr Hilfe für Arbeitslose mit Vermittlungshemmnissen, Bekämpfung der Wohnungslosigkeit durch mehr preiswerten Wohnraum und den Ausbau der Übermittagsbetreuung.“

Auch Reiche können arm sein

Humburg und seinen Mitarbeitern gehe es darum, „Demokratie wahr zu machen“. Dabei sei es nicht Ziel, gegen wohlhabende Menschen zu wettern – im Gegenteil. „Wir möchten, dass diese Men-



Wolfgang Reep und Dr. Christoph Humburg am Tisch der Reichen. FOTO: TA

schen sich an ihre Verantwortung gegenüber den Armen erinnern.“ Armut sei jedoch nicht nur ein Thema der materiell Armen. Auch die seelische Armut sei zu überdenken. „Ein Mensch kann mit allen erdenklichen Gütern versorgt und trotzdem arm sein“, gibt Humburg zu bedenken.

Ohnehin solle ein Mensch nicht nur an seinen Finanzen gemessen werden. „Es gibt noch andere relevante Dinge in einer Gesellschaft“, appelliert der Caritas-Chef. Wünschenswert sei eine „Kultur des Zusammenlebens“, eine „einander unterstützende Stadtgesellschaft“.

Solinger Tageblatt, 12. August 2009

Silberlöffel trifft Tetrapack auf dem Rathausplatz

CARITAS Wachsende Kluft zwischen Arm und Reich dargestellt.

Kristallgläser, silberne Kerzenleuchter und mit Gold verziertes Geschirr schmücken den Frühstückstisch der „Reichen“. Kontrastprogramm nebenan: Holzbänke und Tetrapack bei den „Armen“.

Mit dieser szenischen Darstellung auf dem Rathausvorplatz wollte der Caritasverband gestern auf die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich aufmerksam machen. Der Zeitpunkt, kurz vor der Kommunalwahl, war bewusst gewählt. Im Rahmen der Kampagne „Lasst keinen sitzen! – Demokratie wahr machen“ appelliert die Caritas im Erzbistum



Frühstück de luxe auf dem Rathausplatz: Die Caritas wies mit einer Polarisierung zwischen Arm und Reich auf die wachsende Kluft hin. Foto: Uli Preuss

Köln an die Verantwortung der Politik für sozial schwach gestellte Menschen in der Gesellschaft. „Die starke Polarisierung zwischen Arm und Reich soll auf die

wegbrechende Mittelschicht aufmerksam machen“, betonte Dr. Christoph Humburg, Direktor und Vorstand der Caritas Wuppertal/Solingen. Ansprechen wol-

le man zum einen arme Menschen mit dem Appell, sich für die eigenen Rechte stark zu machen. Zum anderen sollen Reiche mit ins Boot geholt werden. Auch an die Politik richtet sich die Aktion. „Die Kommunalpolitik ist in derselben Pflicht wie die Verbände, sich um soziale Belange zu kümmern“, so Humburg. Er betonte dabei die bisher gute Zusammenarbeit im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Stadt.

Insgesamt sollte sich jeder Mensch im Rahmen seiner Möglichkeiten in die Gesellschaft einbringen, so Beate Seehafer-Henrich aus der Abteilung für rechtliche Betreuung. „Jede Gruppe hat zu geben“, sagte sie. „Bei uns bringen sich Arme und Reiche gleichermaßen ein.“ cbi